

# MINF 2 – Dokumentation zur Küchenanimation

Von Roland Jäger, Marlena Haake und Kathrin Dernbecher

- 1) Einleitung
  - a. Aufgabe / Idee, Zielsetzung
- 2) Zielgruppe: Persona, Szenario
- 3) Konzept / Überlegungen
  - a. Im Hinblick auf die Inhalte der Vorlesungen (siehe Fragen)
  - b. Scribbles, Designskizzen
  - c. Wo und wie wird das Thema umgesetzt und die Zielgruppe berücksichtigt
- 4) Projektbeschreibung / Umsetzung
  - a. Überblick Architektur: Welche Objekttypen gibt es, was machen sie (kurze Beschreibung)
  - b. Mit welchen anderen Objekttypen stehen sie in Beziehung, kommunizieren sie
- 5) Ausblick
  - a. Weitere Ideen, die nicht umgesetzt werden konnten

## Kurzzvorstellung des Projektes

In diesem Semester ging es im Modul Medieninformatik 2 darum mit Hilfe von Java Script eine Küchenanwendung für einen Browser zu schreiben. Wir hatten als Thema „Comic“ und als Zielgruppe „Senioren“ gezogen, was zwei Gegensätze sind und uns erst mal zum Grübeln brachte. Es geht nicht nur darum eine Küche zum Laufen zu bringen, sondern man muss ein Thema umsetzen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Zielgruppe beachten. Um das Thema „Comic“ umzusetzen entschieden wir uns für eine lockere, eher runde Zeichnung der Küche und Zutaten. Um dabei aber auch den Senioren gerecht zu bleiben wollten wir eher alte Rezepte in die Küche einbinden und eventuell eher alte Comics als Referenz verwenden.

## Zielgruppe

Senioren – generelle Beschreibung

Senioren sind üblicherweise Menschen im Rentenalter oder Ruheständler. Sie sind über 65 Jahre alt und haben somit schon viel in ihrem Leben erlebt und getan.

Meist haben sie eine Vorliebe für gedeckte Farbe und empfinden schrille Farben als unangenehm. Sie mögen es lieber wenn die Sachen einfach und übersichtlich gestaltet sind, so dass man schnell die Zusammenhänge versteht.

Ihnen ist in den meisten Fällen Respekt sehr wichtig. Sie wollen nicht, dass man sich über sie lustig macht oder sie für blöd hält. Man sollte ihre Lebenserfahrung zu schätzen wissen und ihnen zuhören.

Sie sind nicht so experimentierfreudig, deswegen mögen sie meist altbekannte Rezepte, die sie schon kennen, „Neumodischen Kram“ nehmen sie nur mit Skepsis an. Wenn es ums Kochen geht bevorzugen sie meist die einheimischen Gerichte mit denen sie selbst auch groß geworden sind. Sie benutzen gerne Regional erzeugte Lebensmittel und legen Wert auf Qualität.

Senioren sind was das Kochen und die Benutzung der Küche angeht erfahrener als die meisten jüngeren Menschen. Was ihnen im Vergleich zu diesen fehlt ist die Anpassungsfähigkeit an die sich heute schnell entwickelnden digitalen Technologien.

Körperlich sind sie nicht mehr so leistungsfähig wie sie in jungen Jahren waren z.B. sehen sie meistens nicht mehr so scharf und brauchen deswegen größere Texte und sehr auffällige Hinweise. Die meisten sind auch nicht mehr so schnell mit dem Denken und arbeiten mit den jahrelang geübten Routinen. Deswegen muss man sehr einfach und ausführlich beschreiben was zu welchem Zeitpunkt wie zu tun ist. Außerdem arbeiten sie meist ruhig und langsam und wollen die Möglichkeit haben Fehler korrigieren zu können, da sie diese meist nicht bewusst begangen haben. Sie können sich schnell überfordert oder verloren fühlen und brauchen deswegen häufig kleine Erfolgserlebnisse, die ihnen durch positives Feedback vermittelt werden. Falls sie einen Fehler begangen haben sollte dieser nicht nur als falsch gekennzeichnet sein, sondern auch ein Hinweis zur Lösung des Problems gegeben werden.

Szenario in der Küchenanwendung

Name: Horst Herbert II.

Alter: 67

Wohnort: Entenhausen

Hintergrundgeschichte:

Horst Herbert II. zog mit zwanzig in die nächstgrößere Stadt um eine Ausbildung zum Schornsteinfeger zu machen. Seine heimliche Leidenschaft ist allerdings seit jungen Jahren das Kochen. Seine Mutter sagte aber das wäre nur was für Mädchen und ließ ihn deswegen nie zusehen wenn sie mit seinen beiden Schwestern das Essen zubereitete. Mit 24 heiratete er Brunhilde die überhaupt kein Fan vom Kochen war. Deswegen konnte er von da an seine Leidenschaft fürs Kochen voll ausleben. Neben dem Kochen begeisterte er sich außerdem sehr für Comics. Mit Brunhilde bekam er auch zwei Kinder die inzwischen selbst schon Kinder haben. Zudem trägt er jeden Tag seine Lesebrille, ob er die Tageszeitung studiert oder am Computer sitzt.

Motivation zur Nutzung:

Er möchte für seine Enkel ein guter Großvater sein und mit den neuen Technologien „up to date“ bleiben, um zu verstehen wovon sie reden und so mit ihnen ein weiteres Gesprächsthema zu haben und nicht unwissend nur zuhören zu müssen.

Ziele:

Mit Browserspielen intuitiv umgehen zu können und somit die neue Technik ein Stück weit in ihrer Anwendung zu verstehen.

Bedürfnisse und Erwartungen:

Seine Erwartungen sind, dass die Küche wie die aus einem sehr alten Comicheft aussieht und eingerichtet ist, die Rezepte größtenteils bekannt sind und somit einfach. Letztlich soll das Spiel nicht zu lange gehen, so dass er seinen Mittragschlaf nicht verpasst.

Frustration:

„Wieso kann ich das Fleisch nicht mit Butter anbraten, das ist mein Hausrezept!“

Zitat:

„Bingo ist nur was für scheintote.“

## **Konzept**

## **Umsetzung**

- Pointer, damit der Benutzer schnell intuitiv alles bedienen kann
- Schein um Dinge, mit denen der Benutzer interagieren kann

## **Ausblick**

Ideen, die wir haben, aber nicht umsetzen konnten

Wenn man etwas falsch zusammen kocht, sollte ein Schrottgericht herauskommen. Das ist aber zu viel Aufwand, weil wirklich jede Kombination behandelt werden muss.